

Mit einem großen Volksfest feierte Rettigheim seine Jubiläumskerwe

Rettigheim – rka – Der Rettigheimer Wein- und Kerwemarkt – das ist eine gelungene Mischung aus Brauchtum, Geselligkeit und Partystimmung. Wer einen Blick auf die Geschichte der Kerwe wirft, die in ihrer jetzigen Form zum 50. Mal gefeiert wurde, der erkennt, woher diese Verschmelzung stammt. Das Jahr 1972 brachte eine Neuorientierung für die Rettigheimer Kerwe. Natürlich gab es schon vorher eine Kerwe. Sie wurde aber überwiegend in Gaststätten und in der Familie gefeiert. Die neue Art, Kerwe zu feiern, vom TSV Rettigheim ins Leben gerufen und Jahr für Jahr durch neue Gruppen und Vereine erweitert, stellte in der Zukunft das Gemeinschaftserlebnis in den Vordergrund. So ist der Rettigheimer Wein- und Kerwemarkt auch nach 50 Jahren ein Volksfest für Jung und Alt, das gemeinsam in der Dorfmitte gefeiert wird. Eines der schönsten Geschenke zur Jubiläumskerwe war sicher der herrliche Altweibersommer, den die Rettigheimer und viele Besucher aus der Region über das ganze Wochenende genießen durften.

Dazu hatten die Verantwortlichen, die Vereine und Gruppen ein vielseitiges Programm mit allerlei Überraschungen auf die Beine gestellt, beginnend mit den Böllerschüssen, der Abholung der Kerweschlumpel „Zamponia“ am Dorfbrunnen, der Kerwerede, dem Fassanstich, der Schlumpeltaufe, dem Kinderflohmarkt, dem Bücher- und Kleiderflohmarkt, dem Schätzwettbewerb des Heimatvereins, die Fotoausstellung über die Kerwe, dem Jubiläums-Quiz. Für die Kinder gab es einen attraktiven Vergnügungspark.

Um an den historischen Ursprung der Kerwe als Weihetag der Kirche zu erinnern, besuchten die Kerweprominenz und die Gemeinde zunächst den ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus. Dort begrüßte die Gemeindeferentin Antje Glania die Gottesdienstbesucher, die gekommen seien, um das Jubiläumsfest „unter Gottes Schutz zu stellen“ und die „froh machende Botschaft in die Welt hinauszutragen.“ Im Dialog erzählten Antje Glania und Martina Krause über den Neustart der Kerwe vor gut fünfzig Jahren und verknüpften dieses Ereignis mit dem Evangelium von der Brotvermehrung, als mehr als fünftausend Menschen die „Fülle Gottes“ erfahren und Gemeinschaft erleben durften.

Mit Salven und Böllerschüssen sowie „Pauken und Trompeten“ (Originalton Bürgermeisterstellvertreter Ewald Engelbert) wurde die Kerwe lautstark eröffnet. Trommelwirbel und Marschmusik durch den Musikverein „Eintracht“ und eine Abordnung der Kerwemädels und Kerweborscht begleiteten die Kerweschlumpel „Zamponia“ vom Dorfbrunnen zur Bühne in der Dorfmitte. Hübsch hatte man sie herausgeputzt, ganz in Pastellfarben mit einem Kopfschmuck aus Blumen. „Gutes Wetter haben wir bestellt,“ so ein gut gelaunter Bürgermeisterstellvertreter und Vorsitzender des Heimatvereins, Ewald Engelbert. Es sei alles gut vorbereitet, um drei Tage lang ein schönes Fest zu feiern, den heimischen Wein und ein abwechslungsreiches Programm zu genießen und sich von der Rettigheimer Fröhlichkeit und Gemütlichkeit anstecken zu lassen.

Herzlich willkommen hieß Bürgermeister Jens Spanberger die Ehrengäste, unter ihnen die Weinkönigin Jeniffer Menrath mit ihren Prinzessinnen Anna-Lisa Müller und Natascha Dorobek sowie Gäste aus der Partnergemeinde St. Etienne de Montluc. Als großes Volksfest wolle man in Gemeinschaft die Jubiläumskerwe feiern, fröhliche Festtage erleben, sich von den Vereinen und Gruppen kulinarisch verwöhnen lassen und ein buntes und vielfältiges Programm genießen. Spanbergers Dank ging vor allem an die Gruppen und Vereine, ohne deren aktive, ehrenamtliche Mitarbeit ein solches Fest „nicht denkbar“ wäre. „Gestärkt“ sei man durch die Pandemie gekommen, um nun die Jubiläumskerwe zu feiern. „Eine große

Ehre“ sei es für sie, so Weinprinzessin Natascha, ihren Heimatort in der Kurpfalz vertreten zu dürfen. Mit einem Schluck aus dem Weinpokal stieß sie auf das Gelingen der Kerwe an.

„Drei Tage Sonnenschein“ versprach Kerweborscht Jochen Knopf seinem Publikum. Nachdem die Corona-Pandemie den Rettigheimern eine Kerwe „gestohlen“ habe, dürfe man nun endlich das halbe Hundert feiern. Hauptthema in seiner Rede war das bewegte Schicksal der Kerweschlumpel in diesen fünfzig Jahren und ihre fantasievollen Namen. Ein Seitenhieb auf die Hauptgemeinde durfte natürlich nicht fehlen. Den Oktobertermin habe man gerne mit Mühlhausen getauscht, weil es immer regnet. Die Schlumpeltaufe – begleitet von Marschmusik – wurde mit Rettigheimer Wein vollzogen, der anschließend aus dem Fass auch kostenlos an die feiernde Menge verteilt wurde. Die Kinder bekamen traditionell aus Teig gebackene Kleeblätter.

Eine ganze von Menge von schwarz-weißen und farbigen Fotografien zur Kerwe hatte man von allen Seiten gesammelt und daraus große Plakatflächen gestaltet, die an den einzelnen Ständen und Zelten, aber auch im Gemeindezentrum zu bestaunen waren. Wer diese Plakate genau studiert hatte, konnte auch die fünf Fragen beim Jubiläums-Quiz zur Geschichte der Kerwe beantworten. An den Ständen und in den Zelten boten die Gruppen und Vereine schon am Abend allerlei kulinarische Köstlichkeiten: Rinderbraten, Wildgulasch, Füllsel, Schäufele, Schnitzel aller Art, Schupfnudeln mit Sauerkraut, Krätersteaks, Grillwürste, Zimtwauffeln, Burger, griechische Pita, bayrische Weißwürste, aber auch Kaffee, Kuchen und Torten.

Am Abend heizte die Rock ´n´ Roll-Band „Krüger rockt“ auf dem Dorfplatz vor der alten Scheune allen Generationen kräftig ein. Dort erlebten sie, wie der bekannte Boogie-Woogie-Pianist Harald „Lee“ Krüger sein Piano mit Händen, Füßen und anderen Körperteilen malträtierte. Zu hören gab es alles, was die Fünfziger zu bieten hatten, ob Schnulze, Doo-Wop, Boogie oder Rock. Trotz des kühlen Abends lautete die Devise: Zieht euch nicht zu warm an, denn es wird ganz heiß. Aber auch an anderen Orten gab es musikalische Unterhaltung, so im Zelt des Musikvereins durch den Musikverein Angelbachtal, beim Jugendzentrum „Focus“ auf dem Platz „Unter den Linden“ Live-Musik mit „Lekesch & Schekel“ und Florian Herrmann, auf den Bühne vor der Kirche durch den „RGAD“ und die „Animels“ sowie auf dem Dorfplatz durch die Band „Happy Hour“.